



## EVANG. LUTH. KANTORAT

Kirchenmusikdirektor

Christoph Emanuel Seitz

Pfaffengasse 13, 63739 Aschaffenburg

Telefon (0 60 21) 38 04 19 - Fax (0 60 21) 38 04 30

ch.emmanuel-seitz.dekanat-ab@elkb.de

www.aschaffenburg-kantorei.de

Kirchenmusik in Bayern: www.solideo.de

---

[KMD Christoph Emanuel Seitz, Pfaffengasse 13, 63739 Aschaffenburg](#)

### Werkwoche 2022 – Versuch einer Zusammenfassung

Mit Pauken und Trompeten startete die Werkwoche 2022 in der Stadtkirche zu Gunzenhausen:

In einem festlichen **Kantaten-Gottesdienst** wurde der scheidende Präsident, KMD Klaus Wedel, sowie ebenso der Vize-Präsident des Kirchenmusikerverbandes, KMD Andreas Handke, verabschiedet. Gleichsam als Symbol des Anbruchs neuer Zeiten hat Klaus Wedel die Bach – Kantate zum Neujahrsfest „Singet dem Herrn ein neues Lied“ ausgewählt und diese mit dem hervorragenden Solisten – Quartett Silke Mändl – Sopran, Karin Steer – Alt, Rainer Geissdörfer – Tenor und Markus Simon-Bass, der Vogtland Philharmonie und dem sangeskräftigen Chor der Werkwochen-Teilnehmerinnen und Teilnehmer aufgeführt. Landeskirchenmusikdirektor Professor Ulrich Knörr improvisierte feinsinnig und virtuos (und spontan!) ein Präludium über „Lobe den Herren“, (geplant) ein Intermezzo zum Abschied der beiden Präsidenten über das Lied „Wer nur den lieben Gott lässt walten an“ und eine zuversichtliche Toccata zum Thema „Vertraut den neuen Wegen“ für die neuen Präsidenten des Kirchenmusiker Verbandes Klaus Bormann, Michael Dorn und Elisabeth Göbel sowie des Kirchenchorverbandes Volker Gloßner.

Landesbischof Professor Dr. Heinrich Bedford-Strohm stellte die unmittelbar berührende Kraft und daraus resultierende Bedeutung der Kirchenmusik eindrücklich heraus, gerade spürbar in der Zeit der Pandemie, die so vieles Mögliche unmöglich gemacht hat... Der neue für Gottesdienst und Kirchenmusik zuständige Kirchenrat Wolfgang Böhm führte als Liturg durch den Gottesdienst.

In seiner ersten **Begrüßung** am Montag brachte Präsident Klaus Bormann seine Freude über die wirklich anwesenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Werkwoche in Pappenheim zum Ausdruck und dankte Klaus Wedel und Ulrich Knörr für die wunderbare musikalische Gestaltung des Festgottesdienstes am Vorabend und begrüßte besonders auch die außerbayerischen und katholischen Kollegen herzlich.

In ihrem Vortrag „**Über die digitale Chorarbeit in pandemischen Zeiten und darüber hinaus**“ zeigte die Referentin Magdalena Simon (Studentin der Kirchenmusik an der Hochschule in Bayreuth) sehr kompetent und strukturiert die Möglichkeiten und Unmöglichkeiten, Vor – und Nachteile digitaler Chorproben auf. Nach dem Motto: „Probleme sind da, um sie zu lösen!“ wies sie auf viele Lösungsmöglichkeiten hin. So lassen sich ihrer Darstellung nach Therapie und Seelsorge, Freude an der Musik, Kraft, Spaß, Resilienz und Gemeinschaft über schwierige Zeiten hin retten, erhalten und kultivieren. Voraussetzung ist die Begeisterung und die Bereitschaft, sich auf Neues einzulassen!

**Aus der Landeskirche:** Kirchenrat Wolfgang Böhm, neu im Amt als Nachfolger von Kirchenrat Manuel Ritter, stellte sich, sein Arbeitsfeld und im Besonderen seine Nachwuchs-Kampagne „Mach Kirchenmusik“ vor und verlieh seiner Freude auf Begegnungen und Austausch mit den Haupt – und Nebenamtlichen Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker Ausdruck. Geplant sei, die Kampagne „Mach Kirchenmusik“ auf alle Bereiche der Kirchenmusik auszuweiten und in all diesen Bereichen werbend

Konto: Sparkasse Aschaffenburg Kto.Nr. 63883 (BLZ 795 500 00)

IBAN: DE73 7955 0000 0000 0638 83 / SWIFT-BIC: BYLADEM1ASA

einzuladen, damit der „Sound Gottes“ in all seinen Stil-Arten ein wohltuendes Gänsehaut-Feeling erzeugt!

Auch berichtete er aus der Arbeit am neuen Gesangbuch und ermuntert dazu, Anregungen und Ideen auszutauschen! Es sei ihm ein Anliegen, den Stellenwert der Kirchenmusik zu würdigen, und viele davon zu begeistern, aktiv mitzuwirken oder hörend zu genießen! Die angenehme und konstruktive Zusammenarbeit mit Landeskirchenmusikdirektor Ulrich Knörr hob er immer wieder hervor.

Dieser übernahm nun ganz persönlich und sprach in seiner Begrüßung davon, dass er nach wie vor froh über seine Berufswahl sei, und sie bis zum heutigen Tag nicht bereue! Er gratulierte allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu ihrem Mut, die Werkwoche in Präsenz zu besuchen! Derzeit sei eine große Bewegung bei den hauptamtlichen Kirchenmusikern festzustellen: Ruhestandsversetzungen, ja sogar zwei Kollegen, die ins badische Ausland (hoffentlich nur vorübergehend!) gewechselt sind, bedingten Neubesetzungen der jeweiligen Stellen. KMD Markus Nickel ist neuer Prüfungsbeauftragte für den Kirchenkreis Nürnberg, neuer Glockensachverständiger ist Johannes Meidert (Rosenheim), die Kirchenmusik im Tourismus vertritt Elisabeth Göbel. Der LKMD gratulierte all denen, die 2021 den KMD – Titel erhielten. Dem scheidenden Verwaltungsbeamten Dieter Schwarzenberg, der entscheidend für die Finanzen der Kirchenmusik gearbeitet und dafür gesorgt hat, dass das Geld jeweils an der richtigen Stelle landet und gut verwendet wird, dankte Ulrich Knörr und wünschte ihm (in Absenz) Gottes Segen für seinen Ruhestand.

Die Bedeutung der Verbände und die gute Zusammenarbeit hob er dankend hervor und wies auf den Landesposaunentag in Nürnberg, den Landeskinderchortag in Heilsbronn, den Gospelchortag in Puschendorf und den Landeschorstag in Nördlingen hin, ebenso auf die internationale Orgelwoche in Nürnberg und den Arbeitskreis evangelischer Kirchenmusik in Bayreuth, deren neuer Vorsitzender KMD Thomas Albus, Konrektor an der Hochschule, ist. Des weiteren berichtete er, dass das Gottesdienstinstitut ein deutsch – englisches Gesangbuch herausgegeben hat, und dass an einem Familien – Gesangbuch, (in Nachfolge des Kindergesangbuches) derzeit gearbeitet werde. Auf die Veröffentlichungen der Landeskirche „C – fit“ (zur Prüfungsvorbereitung der kleinen und großen Prüfung im Nebenamt) und „Choralbuch light“ wies er hin.

Mit Spannung werde derzeit die Bewerbung um die Nachfolge von Volker Lehmann als Chorleiter beim Windsbacher Knabenchor verfolgt.

Dass es zwischen all den Vorträgen immer wieder Pausen mit gutem Essen gab, soll nicht unerwähnt bleiben, und ein Dank an das ganze Personal des Hauses in Pappenheim an dieser Stelle ausgesprochen werden!

**„Eine kurze Geschichte des evangelischen Kirchenbaus von der Reformation bis ins 21. Jahrhundert“** zeigte der Referent Kunsthistoriker Robert Schäfer aus Hirschaid auf, und machte deutlich, wie Theologie, Architektur und Kunst sich gegenseitig bedingten. Angefangen von den Schlosskapellen Neuburg/Donau und Torgau, in der Luther die Einweihungspredigt hielt, über die Dreieinigkeitskirche in Regensburg, die Frauenkirche in Dresden (das Barockzeitalter war auch für die evangelische Kirche eine Blütezeit des Kirchenbaus), Im 19. Jahrhundert Neustadt bei Coburg und Selb, Sankt Andreas und bis hin zum 20. Jahrhundert die Erlöserkirche zu Bamberg und die Martin Luther Kirche in Würzburg.

**„Lernen aus dem Zulauf bei Freikirchen“** war das Thema von Professor Dr. Peter Bubmann, der leider nicht in Präsenz zugegen, sondern nur vom Bildschirm aus zu verfolgen war. Bubmann, der sich Zeit seines Berufslebens mit der Musik und der Theologie und deren Wechselwirkungen befasst, nahm besonders den Gebrauch der Musik bei den Freikirchen unter die Lupe, und sprach über deren Erfolg und, was wir uns davon zu eigen machen könnten und, was vielleicht auch lieber nicht. Dem fast prophetischen Horror – Szenario, dass es in Zukunft nur noch Pfarrerinnen und Pfarrer gäbe, die nichts anderes als nur noch Lobpreis- Lieder in ihren Gottesdiensten hören wollen, stellten sich in der anschließenden Diskussion doch einige Kolleginnen entgegen, die, mit eigenen Erfahrungen untermauert,

Konto: Sparkasse Aschaffenburg Kto.Nr. 63883 (BLZ 795 500 00)

IBAN: DE73 7955 0000 0000 0638 83 / SWIFT-BIC: BYLADEM1ASA

berichteten, dass gerade die stilistische Vielfalt in ihre ganzen Band (sprich „Bänd“) – Breite, also die Mischung aus klassischer Kirchenmusik, Sacro – Pop und Lobpreis – Liedern, in unseren Kirchen und auch (nota bene) in Amerika durchaus Erfolg hat und bei den Gemeindegliedern Anklang findet.

Die abendliche **Mitgliederversammlung**, eröffnet durch den neuen Präsidenten Klaus Bormann, startete mit dem gemeinsamen Singen dreier Mendelssohn – Motetten, die der scheidende Präsident Klaus Wedel dirigierte. (Beide Kläuse waren im Partnerlook gekleidet: hellblaues Hemd mit roter Krawatte und dunklem Sakko) Klaus Wedel blickte auf 30 Jahre erfolgreiche Arbeit humorvoll und dankbar zurück.

Klaus Bormann sprach dankbar von der Kooperation mit den anderen Verbänden, pandemie-bedingt über viele Zoom – Sitzungen, die Möglichkeit kollegialen Austausches für Haupt – und nebenamtliche Kirchenmusiker, wies auf den Werkwochen-Termin 2023 vom 15. bis 19. Januar in Pappenheim und die neu gestaltete Homepage des Verbandes „Kirchenmusik-bayern.de“ hin.

Beide Präsidenten, der scheidende und der neue, bedankten sich für die hervorragende Arbeit von Katja Nüsslein – Böhm im Sekretariat des Verbandes!

Es folgte die Entlastung des Verbandsrates und die Bestellung der Kassenprüfer. Im eigens eingerichteten Tagesordnungspunkt 9 geschah nun die Verabschiedung und Ehrung von Präsident Klaus Wedel und Vizepräsident Andreas Handke mit Ehrenurkunde und Vesperkorb, Blumen für Frau Wedel und anderen Geist – reichen Geschenken. Landeskirchenmusikdirektor Ulrich Knörr sprach ein herzliches „Vergelt’s Gott“ seitens der Landeskirche für die Leistungen im und für den Verband neben den ganz normalen Kantoren – Aufgaben aus, für Fortbildungen, in Sonderheit die Werkwoche, und die vielen Hilfen für Haupt – und Nebenamtliche.

Wenn Kinder an die Orgel gehen und von Erwachsenen nicht nur gelassen sondern auch kompetent und motivierend angeleitet werden, kann „**Orgel kinderleicht**“ werden! Mit diesem Thema hat sich unsere Kollegin Johanna Wimmer (Studium der Kirchen Musik in Bayreuth von 2009-2015) intensiv befasst und damit auch ihre Diplomarbeit „Orgel-Unterricht mit Kindern im Vorschulalter“ gemacht. Das alte Bild vom Lehrer Lempel mit erhobenem Zeigefinger und ohne Humor, der jede Begeisterung im Keim erstickt hat, und vermittelt: „Es genügt nicht! Du musst mehr üben!“ hat sie zu der Frage gebracht: Wie kann man Kindern, die mit Neugier und Begeisterung an die Orgel gehen, motivieren, an und mit diesem Instrument zu wachsen, gute Erfahrungen zu machen, und schließlich Orgel „kinderleicht“ spielen zu können. Und ihr ist eine Menge dazu eingefallen an Spielen und Ideen, Rätseln, Fragen und Antworten. Sie lässt Pedalaufsätze bauen, damit die Kinder mit den Füßen die Tasten erreichen. An ihrem großen Schatz an Ideen und Erfahrungen ließ sie uns teilhaben, und empfahl, kleine Schritte zu gehen, und diese entsprechend zu feiern. Dabei sei die Faszination an der und die Begeisterung für die Orgel die Quelle der Motivation.

Wer weitere Fragen zu diesem Thema hat, kann sie gerne kontaktieren:

<https://orgel-kinderleicht.de>

Zwei Referenten setzten sich mit dem Thema **Bausatz – Orgel** auseinander:

Der Ingenieur Christoph Ruge aus Erlangen ließ uns Einblick nehmen in die Planung und Konstruktion von Orgeln aus Lego – Steinen mit bis zu 11.000 Teilen. Hier bewahrheitete sich wieder einmal das Sprichwort: „Einem Ingenieur ist nichts zu schwer!“

Einen Bausatz für eine echte kleine Orgel, den schon Kinder unter Anleitung zusammenbauen können, stellte Klaus Bormann vor.

Wie eine Märchen–Erzählerin las KMD Kerstin Schatz die Bauanleitung vor, nach der verschiedene Kolleginnen und Kollegen das Gehäuse, die Schöpfbälge und den Magazinbalg, die Tasten, die Traktur, die Windlade und die Pfeifen zusammenbauten. Anschließend spielten verschiedene Kolleginnen, während die anderen für den nötigen Wind sorgten.

Diese Bausatz – Orgel hat der Verband angeschafft, und man kann die Orgel jeweils für eine Woche ausleihen, um sie in der Gemeinde, im Kinderchor, in der Schule oder bei anderen Anlässen vorführen zu können.

Ein Vortrag zum Thema „**Leben und Werk von Felix Mendelssohn Bartholdy**“ hielt Dr. Klaus Rettinghaus aus Berlin.

Wie sich Mendelssohns Lebenslauf auf sein Schaffen auswirkte, zeigte sich unter anderem darin, dass er mit der Geistlichkeit am Berliner Dom gewisse Schwierigkeiten hatte, die ihn in seiner Schaffenskraft eine ganze Weile lähmten. Schon damals war offensichtlich beim „Miteinander der Berufsgruppen“ auch noch Luft nach oben... Gerade die Motetten, die Mendelssohn in seiner Zeit am Berliner Dom schrieb, wurden dann auch gemeinsam gesungen: „Richte mich Gott“ und „Jauchzet dem Herrn alle Welt“ sowie die Motette „Denn er hat seinen Engeln befohlen“, die Mendelssohn aus Anlass der Bewahrung des Preußischen König Friedrich Wilhelm IV.. bei einem versuchten Attentat geschrieben und dem König gewidmet hatte.

Friedhilde Thrün als Referentin zum Thema „**Singen mit Kindern**“ brachte wieder ordentlich Schwung in die nach zwei vollen Werkwochen-Tagen und – Nächten etwas ermattete Runde. Die Referentin kann auf einen großen Erfahrungsschatz im Umgang mit Kindern verschiedenster Altersklassen zurückgreifen und gab diesen mit schwungvoller Begeisterung weiter, wobei viele praktische Übungen alle auf der vorderen Stuhlkante sitzen (stitzen) liessen, wenn nicht sogar im Stehen gesungen und geklatscht wurde. Gesten und Bewegungen, Tipps zum Umgang mit Brummern oder Störern und manche Literaturhinweise brachten viele Anregungen für die eigene Arbeit nicht nur im Bereich der Arbeit mit Kindern. Ein ganz wichtiger Hinweis von ihrer Seite war: „Loben zieht nach oben!“

Eine sehr lebendige **Stadtführung durch Pappenheim** mit dem Stadt – und Burgführer Erwin Knoll bei herrlichem Sonnenschein brachte manches Licht in das Dunkel der Geschichte und man lernte die Pappenheimer und ihre Stadt genauer kennen und schätzen.

In **die Welt der Gregorianik** mit ihren anfangs nur mündlich überlieferten und später allmählich aufgeschriebenen Gesänge aus ganz früher Zeit mit griechischen, römischen und jüdischen Wurzeln führte uns Stefan Metz aus Moosburg begeistert und begeisternd ein. Wieder einmal wurde aber auch deutlich, dass der gregorianische Choral seit jeher ein Gesang der Profis war, zumindest von Mönchen und Nonnen, die diese Kunst ganz regelmäßig in den Stundengebeten und Messen praktiziert haben.

Zum krönenden Abschluss der Werkwoche gaben Bläserinnen und Bläser des Posaunenchorverbandes ein **Konzert**, in dem sie Stücke aus dem neuen Bläserheft 2022 vorstellten und mitreißend musizierten. Bei einigen choral-gebundenen Werken konnte auch mitgesungen werden.

Nach einer erfüllten und erfüllenden Werkwoche gingen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Donnerstag mit vielen Anregungen und neuen Kontakten im Gepäck nach Hause. Allen Organisator\*innen, Referent\*innen und Allen, die zum Gelingen der Werkwoche beigetragen haben, sei herzlich gedankt!

*Christoph Emanuel Seitz*